



INHALT

- 3 Im Gespräch mit Stefan Pawel
- 5 Erstes Wiener Gov2.0-Camp
- 6,7 Open Government Data in der Praxis
- 8 Hans Rosling
- 9 Studien, Reports und Basiswissen
- 10 CeDEM 2011, Krens
- 11 EU bekennt sich zu OGD

Begeisterung für Daten,
Geschichten und Menschen

Hans Rosling



Carpe Diem!

Seit dreizehn Monaten arbeiten wir nun am Projekt Open Government Data für Österreich. In den vergangenen Monaten konnte auch viel an Bewusstseinsarbeit, Communitybuilding und Grundlagenarbeit geleistet werden.

So gibt es inzwischen eine aktive Community, eine interessierte Verwaltung sowie eine sich verpflichtet fühlende Politik. Alle Zeichen auf Grün. Die Gefahr besteht auch nicht mehr darin, dass für Wien und Österreich Open Government Data nicht Realität wird, die Gefahr besteht wohl inzwischen darin, dass es zu spät Realität wird.

Als gelernter Österreicher fürchte ich die Verschleppung und rufe jetzt schon aus: "Haltet die Geschwindigkeit, weiter so!" Es ist möglich noch vor dem Sommer einen Wiener und einen Österreichischen Datenkatalog zu etablieren, es ist auch möglich bis zum Herbst genügend Daten darin verfügbar zu haben, um im Dezember schon den ersten Apps-Wettbewerb ausschreiben zu können.

Lieber Leser und liebe Leserin, ich bin mir sicher, Sie können in Ihrem Bereich dazu beitragen, dass wir zu dieser zügigen Umsetzung kommen. Nützen wir den Tag!

Thomas Thurner

Semantic Web Company / Transfer
OGD Austria



OGD cont.!

Im Rahmen der Arbeit an meiner ersten Bachelorarbeit zum

Thema "Open Government Data" bin ich zum Team der Semantic Web Company dazuges-toßen. Seit nunmehr zwei Monaten tauche ich mit ungewohnter Intensität hinein in ein ambitioniertes Projekt.

Es überrascht mich jedes Mal aufs Neue, wie groß das Interesse an Open Government Data in Österreich bereits ist. Zu Beginn meiner Recherche dachte ich, dass es dafür in unserem Land noch zu früh ist. Aber mit dem Projekt Open Government Data und unzähligen weiteren, ambitionierten Initiativen im ganzen Land verschafft sich das Thema unglaublich viel Gehör.

Durch die Teilnahme am Gov2.0-Camp vergangenen Dezember in Wien hat sich in mir eine große Aussage festgesetzt: Beginnen wir, jetzt! Erst dadurch können wir noch weitere Menschen auf die Notwendigkeit der Daten aufmerksam machen. Und schon nach so wenigen Wochen weiß ich, dass mich das Thema sicherlich nicht loslassen wird, nachdem ich meine Arbeit abgegeben habe.

Lieber Leser und liebe Leserin, ich hoffe, ihnen gefällt auch die aktuelle Ausgabe des OGD Digests!

Dominik Leitner

Semantic Web Company
OGD Digest

Stellen sie bitte kurz für unsere Leserinnen und Leser ihre Initiative, die Open Commons Region Linz vor.

Die Open Commons Region Linz ist eine Initiative der Stadt Linz, um den freien Zugang und die freie Nutzung von Werken aller Art zu ermöglichen. Ziel ist es, damit den Standort Linz weiter zu stärken und die Möglichkeiten zur Teilnahme am politischen Geschehen zu verbessern.

Wichtigste Aufgabe zu Beginn ist, den Open Commons Gedanken bei allen gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren zu verbreiten und zu verankern. Dazu wollen wir Projekte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft, der Kunst und Kultur Szene und dem Magistrat Linz entwickeln. Dabei werden wir Schwerpunkte in den Bereiche Open Government, Open Source, Open Access und Open Courseware setzen.

Der Start der Open Commons Region Linz hat vergangenes Jahr ein großes Medienecho hervorgerufen: nach nunmehr einem halben Jahr würde es uns interessieren, was bisher schon erreicht wurde. Gibt es bereits Initiativen für Angebote mit Open Data?

In den letzten Jahren wurden schon Projekte gestartet: Es stehen verschiedene Raumplanungsdaten der Stadt Linz online zur Verfügung (webgis.linz.at/rpweb). Mit dem Public Space Server (public.linz.at), dem kostenlosen Webspace für alle Linzerinnen

Im Gespräch mit Stefan Pawel



Kurzbiografie

seit 01. 12. 2010 Projektleiter der Open Commons Region Linz, sammelte Erfahrungen im Projektmanagement von Web-Projekten, im Marketing und im Vertrieb. Mitautor „Freie Netze. Freies Wissen.“, Autor zum Thema Webwissenschaften.

und Linzer, und der Hot Spot Initiative, derzeit stehen 119 Hot Spots im öffentlichen Raum kostenlos zur Verfügung, wurden Aktivitäten zum Abbau der digitalen Kluft gesetzt. Die Creative Commons Sonderförderung im Kulturbereich, dabei werden unter CC-Lizenz zur Verfügung gestellte Werke mit einem 10 Prozent Bonus gefördert, unterstützt besonders

junge Künstlerinnen und Künstler.

Open Government Data und eine dazugehörige Plattform werden ein wichtiges Projekte im Jahr 2011. Des weiteren hat der Gemeinderat den Auftrag für die Erstellung eines „Clickservice“ gegeben. Dabei handelt es sich um eine Web-Applikation ähnlich wie „Fix my Street“, auf der Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen geocodiert auf Basis einer Stadtkarte mitteilen können.

Für die Open Commons Region Linz wird ein Beirat aus Expertinnen und Experten gegründet, der als Steuerungsgremium agiert. Als Vorsitzender für den Beirat konnte Prof. Dr. Gustav Pomberger gewonnen werden.

Wen wollen sie mit ihrer Initiative ansprechen? Freier Zugang zu digital verfügbaren Informationen hat ja nicht nur eine Zielgruppe.

Die verschiedenen Zielgruppen und ihre Ansprüche an digitale Daten kennen zu lernen, ist eine meiner wichtigsten Aufgaben. Derzeit gibt es Termine mit verschiedenen lokalen Communities aus dem Umfeld von Wikipedia, Open Street Map und GeoGebra. Der Dialog findet mit der Kunst und Kultur Szene zum Beispiel servus.at, der Wirtschaft wie der Open Source Expert Group, der Wissenschaft an der JKU und der Kunstuniversität und vor allem mit den Linzer Bürgerinnen und Bürgern statt.

ZITIERT David Eaves

Der Kanadier David Eaves berät unter anderem den Bürgermeister von Toronto in der Herangehensweise, die Datensätze der Stadt zu öffnen.

Eaves beschreibt den Sinn von OpenData mit dem Bild der Einrichtung von Bibliotheken. Die seien im 19. Jahrhundert von staatswegen nicht eingeführt worden, um den lesenden Bürgern etwas zu bieten, sondern um ihnen zu helfen, Leser zu werden. „Heute bauen wir OpenData Portale – nicht weil wir politisch befähigte Bürger haben, sondern wir stellen sie zur Verfügung, damit Bürger in der Lage sind, Politik zu verstehen.“ Das sei der Auftrag der OpenData Bewegung, so Eaves.



Veranstaltungen rund um Open Government Data



Munich Open Government Day
Münchner Tag der Offenen Verwaltung

21. und 22. Jänner.2011

<http://www.muenchen.de/mogdy>

The Design of Understanding.

Friday 28th January 2011, St Bride Library, London

28. Jänner 2011 in London

www.thedesignofunderstanding.com/



**3. Offener Open Government
Data Austria Stammtisch**

Der Anlaufpunkt für Neue und Interessierte in Sachen Open Government Data.

Alle zwei Monate an wechselnden Orten.

8. März 2011, ab 18 Uhr

Raum D / quartier21
Museumsquartier Wien

Anmeldung: ogd@semantic-web.at



**Trends in e-Commerce:
Nigel Shadbolt: Open Government Data**

14. März 2011, 17:00 bis 18:30

TU Wien, Seminarraum Zemanek
1040 Wien, Favoritenstrasse 9-11
Stiege III, Erdgeschoß
hellgrüner Bereich

www.ec.tuwien.ac.at/trends



THE BIG CLEAN
Open Knowledge Foundation
Promoting Open Knowledge in a Digital Age

geplanter Termin

18 - 20 März 2011

<http://blog.okfn.org/2010/11/10/announcing-the-big-clean-spring-2011/>



OPEN GOVERNMENT DATA
KONFERENZ 2011

Noch sind einige Tage Zeit, doch die selbe verrinnt schnell. Jetzt schon im Kalender markieren:

16.6. 2011

einen ganzen Tag lang Open Government Data. Expert/innen, Workshops, Wissensgewinn.

<http://www.ogd2011.at/>

Am 3. Dezember 2010 fand in der Planungswerkstatt in Wien das so genannte gov2.0camp statt. Über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten zum Thema "Open Government Data", Apps-Ideen und Initiativen.

Doch warum "Camp"? Das gov2.0camp folgt der Idee eines "Barcamps". Im Gegensatz zu herkömmlichen Konferenzen gibt es hier nicht zuvor eingeladen Vortragende und Zuhörer ... nein: Jeder selbst kann einen Vortrag vorbereiten und in einem der freien Slots vortragen. Und für die etwas Schüchteren ist es mit dem Zuhören nicht getan: man wird in Diskussionen eingebunden, kann seine Meinung kundtun und wird so Teil der (Un-)Konferenz.

Am gov2.0camp fanden sich, trotz starkem Schneefall unzählige interessierte Teilnehmer ein: Themen waren unter anderem "Rathaus 2.0", eine Informationsdatenbank des Wiener Landtages, Open Data auf Citylevel oder auch Open Data als Regierungsaufgabe in der neuen Wiener Stadtregierung.

Die frische Wiener Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou stattete der Konferenz selbst sogar einen kurzen Besuch ab, der gerade ang-



elobte Klaus-Werner Lobo, der für die Grünen nun für Open Data und Open Government in Wien kämpft, hielt zudem eine eigene Session ab.

ERSTES WIENER GOV2.0-CAMP

PLANUNGSWERKSTATT



Und ging dabei einen besonderen Weg: anstelle von Powerpointfolien nahm er sich die Zeit und hörte zu, welche Erwartungen und Wünsche man in Wien in Open Government Data setzt. Ein erfrischend neuer Zugang.

Max Kossatz stellte vor, welche interessanten und hilfreichen Applikationen es jetzt schon gibt: Viele Applikationen

die Erreichbarkeit von Pflegedienstleistern für ältere Menschen. Einige Applikationen stellen wir übrigens auch in unserer Rubrik "Open Government Data in der Praxis" vor. Auch wir haben das Open Government Data Projekt vor vollem Saal vorgestellt, hier

erlebte auch der OGD Digest in gedruckter Form seine Premiere. Und der Zuspruch erfreute uns!

Das gov2.0camp hat seine Aufgabe erfüllt: wir haben unglaublich viele neue Menschen kennengelernt, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: Open Government Data in naher Zukunft zu etablieren. Zwar gibt es immer unterschiedliche Zugänge aber schließlich doch nur ein Ziel.

Abschließend möchten wir uns für die professionelle und unkomplizierte Organisation des gesamten Camps bedanken und freuen uns schon auf ein Wiedersehen 2011!

Weitere Infos sind auf folgender Webseite zu finden:
<http://barcamp.at/Gov2.0camp>

aus den USA oder Großbritannien zeigen schon jetzt die Möglichkeiten von Open Data. Ob es jetzt um Hundetrümmerl, Kinderspielplätze oder auch

Text: Dominik Leitner
Fotos: (C) neuundkühn | flickr

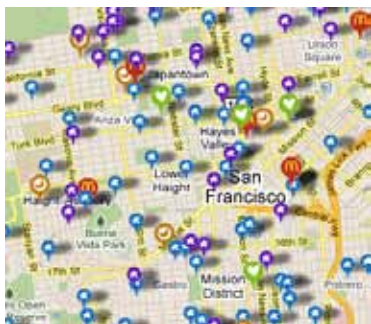
Best Apps

Täglich werden Applikationen und Services auf Basis von Open Government Data entwickelt. In dieser Rubrik stellen wir Neues und Bemerkenswertes vor.



Die beste Schule San Franciscos? Aufgrund der unzähligen Bildungseinrichtungen wohl nur schwer zu finden. Mit afterschoolsf.org kann man die Auswahl aber zumindest einschränken:

Hier wird übersichtlich auf einer Karte angezeigt, wo die nächstgelegene öffentliche Bibliothek ist, und ob sich rund um Schulen womöglich Fast Food oder doch eher Unternehmen mit gesundem Essen angesiedelt haben.

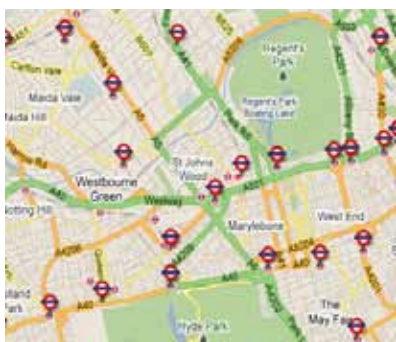


Entstanden ist die App während des California Create Camps: die Datensätze dazu stammen von <http://www.datasf.org>, einer Datensammlung von San Francisco. Und wie man auf dieser Seite sehen kann, hat man mit den Datensätzen schon unzählige andere Applikationen entwickelt.

<http://afterschoolsf.org>



Was man mit veröffentlichten Fahrplandaten alles anstellen kann, zeigt die Live Train Map, die Matthew Somerville erstellt hat:



Sie zeigt die Londoner U-Bahnen in Echtzeit. Mittels TfL API und etwas Mathematik konnte er diese Anwendung auf die Beine stellen ... und brauchte dafür nur wenige Stunden. Denn beim Science Hackaday (19.-20. Juni 2010) entstand die Live Train Map-Applikation.

Auf der Webseite meint er übrigens:

“Now how about it, National Rail? Open train data is good for everyone.”

<http://traintimes.org.uk/map/tube/>

Defekte Aufzüge und Rolltreppen in Wiener U-Bahn-System melden

Das Projekt www.ubahnaufzug.at wurde von der Initiative Open3.at ins Leben gerufen und ist mit einer klaren Forderung an die Stadt Wien verknüpft: Die Wiener Linien sollen alle Rohdaten über den Zustand der Stationszugänge offen legen. Die Informationen, die zur Zeit nur zu bestimmten Zeiten telefonisch erfragt werden können, sollen frei und maschinenlesbar im Internet veröffentlicht werden.



Das Problem

Sie kennen sicher das Problem: Sie fahren mit der Wiener U-Bahn, steigen an der gewünschten Station aus, aber der Aufzug oder die Rolltreppe ist außer Betrieb. Für gehbehinderte Menschen, Eltern mit Kinderwagen oder Personen mit großen Gepäckstücken ist hier oft Endstation. Sie können nicht auf andere Weise von einem Stockwerk in ein anderes gelangen. Wenn man allerdings im Vorhinein wüsste, welche Aufzüge nicht funktionieren, könnte man die Reisedstrecke schon dahingehend ändern, dass man eine Alternativstrecke wählt oder eine Station früher aussteigt, ohne viel Zeit zu verlieren.

Angebot

Die Wiener Linien können dabei mitwirken, ein substanzvoll neues Service für ihre Kunden anzubieten und den sehr gut ausgebauten barrierefreien Öffentlichen Verkehr um eine wichtige Servicekomponente zu komplettieren. Dazu ist es nötig,

- Verfügbarkeitsdaten von Rolltreppen, Aufzügen, Rampen und ähnlichem als Open Data in maschinenlesbarer Form, jeweils zeitnah, zur Verfügung zu stellen

- An einem Verzeichnis von möglichen, durch die KundInnen festgestellten Barriereorten mitzuarbeiten (Kenntnisnahme, Kommentar, Reaktion, Behebung)

- In einem weiteren Schritt Fahrplandaten von barrierefreien Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen mit Rampe als API zur Verfügung stellen

Ihre Mithilfe ist gefordert

Die Plattform ubahnaufzug.at soll vorübergehend dazu dienen, diese Informationen durch Crowdsourcing der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Für eine langfristige Lösung fordern wir die Wiener Linien auf, die bereits vorhandenen Daten wie oben beschrieben zugänglich zu machen.

Helfen Sie mit und melden sie defekte Aufzüge und Rolltreppen im Wiener U-Bahn-System!

Text: Markus Ladstätter

Best Apps: Fortsetzung von Seite 6



Etwas beschwipst auf dem Heimweg? Und keine Ahnung, wo der schnellste und sicherste Weg ist? "stumble safely" hilft, endlich etwas sicherer nach Hause zu stolpern.

Denn einerseits beinhaltet es Daten aller Bars, die Straßen, die Kriminalstatistik (aufgeteilt auf untertags, am Abend und nachts) und natürlich der Metro. So kann man von nun an möglichst sicher in Washington nach Hause gelangen.



<http://www.outsideindc.com/stumblesafely>



PISA Studie im Katalog Offener Daten Österreich

Roh- und Kontextdaten der PISA-Studie als Open Data im neugegründeten Onlinekatalog der österreichischen Open Knowledge Foundation.

Um weitere und tiefere Schlüsse über die von der OECD erhobenen Daten und Tests machen zu können, müssen die Rohdaten eingesehen und analysiert werden. Die hier gelisteten Daten erlauben, Bildungswissenschaftler/innen, Eltern, Journalist/innen und der interessierten Öffentlichkeit genau dies zu tun.

<http://offener.datenkatalog.at>

NACHLESE Wettbewerbe mit Open Government Data

Bereits in's dritte Jahr gehen die weltweit stattfindenden Challenges zu Open Government Data. Hier ein erster Rückblick und Linktipp.

Staat	Region	URL	endete am	Preisgeld
United States		http://sunlightlabs.com/contests/appsforamerica/	31.03.2009	USD 22 000
United States	District of Columbia	http://www.appsfordemocracy.org/	01.07.2009	USD 35 000
Finland		http://mindtrek.org/2009/democracy_finland	30.09.2009	EUR 900
Australien		http://mashupaustralia.org/	13.11.2009	AUD 22 500
Denmark		http://digitaliser.dk/group/406812	31.12.2009	DKK 100 000
Australien	New South Wales	http://www.information.nsw.gov.au/apps4nsw	22.03.2010	AUD 100 000
Spain		http://www.abredatos.es/	18.04.2010	EUR 10 000
Norway		http://www.regjeringen.no/nb/dep/fad/kampanjer/nettskap.html?id=599571	09.05.2010	NOK 2 500 000
United States		http://sunlightlabs.com/contests/designforamerica/	17.05.2010	USD 40 000
Australien	Victoria	http://www.premier.vic.gov.au/app-my-state.html	21.05.2010	AUD 100 000
The Netherlands		http://www.hackdeoverheid.nl/	29.05.2010	EUR 25 000
United States		http://www.appsforhealthykids.com/	30.06.2010	USD 60 000
United States		http://sunlightlabs.com/contests/appsforamerica2/	07.08.2010	USD 22 500
Canada	British Columbia	http://apps4climateaction.gov.bc.ca/	08.08.2010	CAD 27 000
Canada	Edmonton	http://www.edmonton.ca/city_government/open_data/apps4edmonton.asp	27.08.2010	CAD 50 000
Finland		http://www.verkkodemokratia.fi/apps4finland/fi	31.08.2010	EUR 13 000
United States	Portland	http://civicapps.org/	11.10.2010	USD 22 900
United Kingdom	Warwickshire	http://warwickshireopendata.wordpress.com/hack-warwickshire/	29.10.2010	Camcorder
New Zealand		http://www.mbxandmash.org.nz/	30.11.2010	NZD 30 000
United Kingdom		https://openup.tso.co.uk/about	31.12.2010	GBP 51 000
Canada	Ottawa	http://www.apps4ottawa.ca	03.01.2011	CAD 50 000
		http://data.worldbank.org/news/apps-for-development	10.01.2011	USD 45 000
United States	New York	http://nycbigapps.com/	12.01.2011	USD 20 000



Extended Call for Papers! 16 January 2011

We would like to invite individuals from academic, applied and practitioner backgrounds as well as public authorities and bodies, NGO/NPOs, education institutions and independent organisations to submit their research and project papers as well as workshop proposals. We welcome different multidisciplinary and interdisciplinary approaches and disciplines including (but not limited to): law & legal studies, social sciences, computer sciences, political sciences, psychology, sociology, applied computer gaming and simulation, democratic theory, media and communication science. We also look forward to hearing about workshop proposals.

<http://www.donau-uni.ac.at/cedem>

Raw Data Now - doch wer soll das alles lesen? Nachdem hierzulande laut PISA-Studie schon Probleme der Sinnerfassung von normalen Fließtexten besteht, wie können dann erst die durch OGD an die Öffentlichkeit geschaukelten Zahlenkolonnen verstanden werden?

Ein Rückblick in die 1920er-Jahre mag hier aufschlussreich sein. Die damals sich neu etablierte Empirische Sozialwissenschaft brachte erstmals vergleichbare Datenbestände in großem Ausmaß hervor. Und auch damals fragte man nach der Lesbarkeit der eigenen Ergebnisse, in der medial vermittelten Kommunikation. Die Antwort lieferten 1924 Otto Neurath und Gerd Arnsts mit der Begründung der „Wiener Methode der Bildstatistik“ – den Isotype. Komplexe Statistiken wurden für jedermann lesbar in einer neuartigen grafischen Symbolsprache aufbereitet. Man konnte sich ein Bild machen.

Heute sind es Datengrafiker/innen wie Amanda Cox (NYT), Hans Rosling (Karolinska-Institut, Stockholm) oder David McCandless (informationisbeautiful.net) die aus Zahlenreihen wieder erfassbare Bildergeschichten machen. Besonders im Journalismus wird mit der Verfügbarkeit von Open Govern-



Average Consumer's Spending
Sources: Bureau of Labour Statistics, University of Konstanz
Graphic by Matthew Bloch, Shan Carter and Amanda Cox / NYT

ment Data ein neues Kapitel aufgeschlagen - die des Datenjournalismus.

So sind es besonders führende Medienhäuser wie die NY Times, die LA Times, die BBC und der Guardian die

**Begeisterung für Daten,
Geschichten und Menschen:**

Hans Rosling



konsequent auf neue Wege der Informationsgrafik setzen. Und so realisiert sich schließlich mit der Blüte der Informationsgrafik auch eine der Ziele der OGD-Initiative: Die Initiierung neuer Services und Geschäftsfelder durch die Bereitstellung (neuer) Regierungsdaten.

Deshalb widmen wir den Titel unseres zweiten OGD-Digest Hans Rosling, Kopf hinter der Visualisierungssoftware Gapminder und Statistikguru. Rosling hat mit seiner Software und vor allem seinen mitreißenden Vorträgen in den letzten Jahren gezeigt, dass Daten Geschichten erzählen, dass Zahlenreihen auch aus Menschenschicksalen bestehen und vor allem, dass Daten die Gesellschaft widerspiegeln und demnach das Verständnis dieser Daten aktive Staatsbürger/innenaufgabe ist. Sein jüngster Vortrag (<http://bit.ly/data-rosling>) wurde von Channel Four produziert und ist ein sehenswerter Tipp, für alle, die die Bilder hinter den Daten sehen möchten.

Text: Thomas Thurner

Foto: Stefan Nilsson / gapminder.org

Über Hans Rosling

Hans Gösta Rosling, geb. am 27. Juli 1948 in Uppsala / Schweden, ist Professor für Internationale Gesundheit am Institutionen für Folkhälsovetenskap des Karolinska Institutet. Der studierte Mediziner arbeitete von 1979 bis 1981 arbeitete er als Amtsarzt im Nacala im Norden Mosambiks. Er verbrachte insgesamt zwei Jahrzehnte mit der Erforschung von Krankheiten in abgelegenen ländlichen Gebieten in Afrika.

Seine Forschungen haben sich auf die Verbindungen zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung, der Landwirtschaft, der Gesundheit und Armut in Afrika, Asien und Lateinamerika erstreckt. Rosling war Berater der WHO, der UNICEF und mehrerer Hilfsorganisationen.

Die Gapminder-Stiftung gründete Hans Rosling zusammen mit seinem Sohn Ola Rosling und seiner Schwiegertochter Anna Rosling Rönnlund. Gapminder hat die Trendalyzer-Software entwickelt, die (internationale) Statistiken verständlicher sowie interaktiv darstellt. Das Ziel ist die Förderung einer auf Fakten beruhenden Sicht der Welt durch den verstärkten Einsatz und das Verständnis der frei zugänglichen öffentlichen Statistiken.

GAPMINDER

Seine durch Gapminder unterstützten Vorlesungen und Präsentationen zur Visualisierung von Welt haben z.T. Auszeichnungen gewonnen. Die interaktiven Animationen stehen kostenlos auf der Gapminder-Website zur Verfügung. Im März 2007 übernahm Google die Software Trendalyzer mit der Absicht, diese auszubauen und weltweit frei verfügbar zu machen.

Studien, Reports und Basiswissen

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe die aktuellen Publikationen rund um Open (Government) Data vor. Dieses Mal: die Aufsatzsammlung »Offene Staatskunst - Bessere Politik durch Open Government?« das Gutachten »Open Government Data - frei verfügbare Daten des öffentlichen Sektors« sowie die Studie »Beyond Access: Open Government Data and the Right to Reuse«

BASISWISSEN

Open Government Data - frei verfügbare Daten des öffentlichen Sektors

Zeppelin Universität

In einem Gutachten für die Deutsche Telekom AG hat die Zeppelin Universität, bzw. der Autor des Gutachtens, Jörn von Lücke, alle Komponenten abgedeckt: Es wird der Stand der Dinge vorgestellt, und bietet so den perfekten Einstieg für Menschen, die womöglich zum ersten Mal in Berührung mit Open Government Data kommen, und deren Interesse vielleicht schon geweckt ist.



Open Government Data wird sogar eine SWOT-Analyse unterzogen, das bedeutet, dass man es auf Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Vorteile) sowie Threats (Bedrohungen) untersucht hat.

Zudem hat man sich genauer damit beschäftigt, welche Datensätze für Bund, Länder oder Gemeinden überhaupt von Relevanz sind.

Nachzulesen kann man das Gutachten online unter folgender Kurz-URL:

<http://bit.ly/eCwN1X>

ESSAYSAMMLUNG

Offene Staatskunst - Bessere Politik durch Open Government?

co:laboratory

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe, die Google Deutschland im Rahmen seines "Co:laboratory" organisierte entstand diese umfangreiche Aufsatzsammlung



Auf 115 Seiten beginnt man zuerst einmal den Begriff "Offene Staatskunst" näher zu erklären, um dann weiter zu "eParticipation" zu kommen, bishin zum Kernstück "Offene Daten für Deutschland - Chancen und Herausforderung für die Zukunft".

Außerdem bietet das Dokument die Auswertung einer im September 2010 durchgeführten Umfrage zum Thema Open Government (n=1000), woraus sich folgendes Ablesen lässt: "eGovernment und eParticipation sind im Mainstream angekommen und werden von der breiten Bevölkerung akzeptiert. Die deutschen Bürgerinnen und Bürger sind bereit an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und wollen sich engagieren

Auch hier kann man das *.pdf-Dokument online einsehen:

<http://bit.ly/ebkCyU>

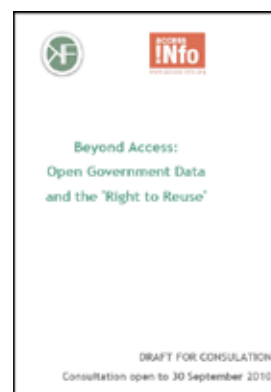
STUDIE

Beyond Access: Open Government Data and the 'Right to Reuse'

Access Info

Die Studie (entstanden in Zusammenarbeit von www.access-info.org und der Open Knowledge Foundation) befasst sich mit dem Zugang zu offenen Daten: In welcher Beziehung steht das Recht auf Informationszugang und die Meinungsfreiheit? Ist das Recht auf Informationszugang schon befriedigt, wenn man Daten in Formaten zur Verfügung stellt, die für den Bürger unbrauchbar sind?

Müssen die Bewegungen, die sich mit dem Zugang zu Informationen befassen und Open Government Data-Initiativen in Zukunft besser zusammenarbeiten?



Auf <http://www.access-info.org/en/open-government-data> kann man sich die Vorveröffentlichung des Reports ansehen: auf 97 Seiten wird auf die beiden Bewegungen eingegangen und betrachtet, welche Herausforderungen und Vorteile Umsetzungen in diese Richtung mit sich bringen würden.

In Zusammenarbeit mit E-Voting.cc veranstaltet das Zentrum für E-Government der Donau-Universität Krems die internationale Konferenz CeDEM – Conference for E-Democracy.

Deren Anliegen ist es, WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen zu einem aktuellen Diskurs zu den Themengebieten E-Demokratie und Open Government sowie E-Partizipation und eVoting zusammenzubringen. Mit dem Aufschwung von Open Government und Open Data ist dieser Diskurs



wichtiger denn je. Neben der Auseinandersetzung in Communities und ExpertInnengruppen gilt es, auch in der Öffentlichkeit zur Bewusstseinsbildung beizutragen.

Soziale Medien, neue Formen der Zusammenarbeit und des sozialen Engagements sowie Organisation über Netzwerke waren in den letzten zehn Jahren ein stark-

CEDEM11

Konferenz für elektronische Demokratie und Open Government an der Donau-Universität

er Fokus der Auseinandersetzung in Wissenschaft und Praxis. Damit verbunden sind neue Verhaltensformen und Erwartungen, insbesondere, was Transparenz, den Zugang zu Daten und neue Formen der Interaktion mit der Regierung und demokratischen Institutionen betrifft.

Die bisherigen und zu erwartenden Veränderungen für die Gesellschaft und Institutionen werden auf der Konferenz in Vorträgen und Workshops diskutiert.

Als Keynotes sprechen Axel Bruns (Associate Professor, Queensland University of Technology, AUS), Caroline Haythornwaite (Director, School of Library, Archival and Information Studies and der University of British Columbia, CAN), Dough Schuler (Program Director for the Public Sphere Project, Evergreen State College, USA), Elke Löffler (GEO Governance In-

ternational, Birmingham, UK) und Stefan Gehrke (CEO, Politik-Digital, Berlin, DE).

Im Track Open Government werden Initiativen offener Staatskunst und die Möglichkeiten und Limits von Open Data sowie Open Access diskutiert. Ein eigener Track beschäftigt sich zudem mit Open Data und wird technische Frameworks, Formate, Mashing-Plattformen, Good Practise Projekte und Einflussmöglichkeiten von Open Data sowie die Kosten und Nutzen von Open Data-Bestimmungen genauer unter die Lupe nehmen.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden sie auf www.donau-uni.ac.at/cedem

Text: Judith Schossböck

BLOGTIPP

digitalgovernment.wordpress.com

Passend zur CeDEM11 empfehlen wir Ihnen dieses Mal den Blog "Digital Government & Society" der Donau Universität Krems.

Stets aktuell und mit fundiertem Wissen informieren die Autoren über die verschiedensten Aspekte einer digitalen Regierung und zugleich auch einer digitalen Gesellschaft.

Insgesamt 9 Autorinnen und Autoren pflegen diesen Weblog, befüllen ihn tagesaktuell mit neuen Inhalten und schaffen es



so, den Leser stets auf dem Laufenden zu halten. Besonders empfehlen wir die vielen Berichte von Konferenzen auf dem ganzen Erdball ... ob in Großbritannien, der Slowakei, Kroatien oder auch mit hilfreichen Zusammenfassungen des gov2.0camps in Wien.

Unter digitalgovernment.wordpress.com kann man die Artikel auch bequem als E-Mail abonnieren.

Es lohnt sich auf jeden Fall, sehen Sie ruhig mal vorbei!

Die Europäische Kommission (EC) ist schon seit geraumer Zeit sehr am Thema Open Data interessiert und beobachtet dazu aufmerksam die Aktivitäten und Strömungen in Europa und weltweit.

Ein erster konkreter Schritt fand am 3. November 2010 in Luxembourg statt: der seitens der EC organisierte Workshop 'Technical workshop on the goals and requirements for a pan-European data portal' mit Open Government Data Experten aus ganz Europa behandelte die Frage, ob ein pan-eu-

EUROPÄISCHE KOMMISSION BEKENNT SICH ZU OPEN GOVERNMENT

itäten seitens der EC im Bereich Open Data unbedingt notwendig sind - und dass in Hinsicht auf ein europäisches Datenportal rasches und möglichst



Neelie Kroes (Foto: Sebastiaan ter Burg)

ropäisches Datenportal Sinn macht und welche Vorteile dies mit sich bringt bzw. was hierbei besonders zu beachten sei - die Expertengruppe kam zu dem Schluß, dass Aktiv-

unbürokratisches Handeln gefragt sei. Der kürzlich veröffentlichte Bericht (1) zu diesem Workshop beinhaltet detaillierte Ergebnisse.

Am 15. Dezember bekannte sich Neelie Kroes (EC Vizepräsidentin und verantwortlich für die Digitale Agenda Europas) zu Open Data wie folgt: "I have said it before, and I say it again: yes to open data! I want to see more citizens and businesses making use of more open - machine readable - data."(2)

Weiters kündigte die Kommissarin erstmals offiziell ein europäisches Datenportal an (3). Open Data ist auch ein wichtiges Bestandteil des im Dezember 2010 seitens der Kommission angekündigten eGovernment Action Plan 2011 - 2015 (4).

Diese Stellungnahme seitens der Europäischen Kommission ist ein eindeutiges Zeichen dafür, dass sich Europa bereits mitten am Weg zu einer nachhaltigen Open Government Data (OGD) Infrastruktur befindet. Die europäischen Staaten (EU27) sind hierbei auch nicht gerade untätig: 7 Nationen haben bereits eine aktive OGD Strategie, 13 Nationen sind im Moment im Begriff eine solche aufzusetzen. Hier wird Österreich im Augenblick noch nicht mitgezählt - aber die Zeichen stehen gut, dass wir bald auf dieser Liste aufscheinen!

Text: Martin Kaltenböck

Linkverweise und Literatur zum Thema

(1) Technical workshop on the goals and requirements for a pan-European data portal <http://bit.ly/eu-ogd-01>

(2) Neelie Kroes Vice-President of the European Commission responsible for the Digital Agenda My vision for eGovernment, and how to make it real "Lift-Off towards Open Government" conference Brussels, 15 December 2010 <http://bit.ly/eu-ogd-02>

(3) Bericht zum eGovernment Action Plan der EC inkl. der Ankündigung eines Europäischen Datenportals auf der EPSI Plattform <http://bit.ly/eu-ogd-03>

(4) eGovernment Action Plan 2011 - 2015 <http://bit.ly/eu-ogd-04>

JETZT KOSTENLOSES ABO ANFORDERN



Der OGD Digest ist kostenfrei als Online- und Printausgabe erhältlich. Besuchen Sie <http://www.ogd2011.at> oder senden Sie uns ein Email: ogd@semantic-web.at.

Impressum

Der Open Government Data Digest Österreich (OGD Digest) ist eine Publikation der Semantic Web Company GmbH

Semantic Web Company GmbH
Lerchenfelder Gürtel 43
1160 Wien
Österreich
Tel. +43/1/402 12 35
<http://www.semantic-web.at>
<http://www.ogd2011.at>

Die Semantic Web Company als Herausgeber dieser Publikation übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen oder Funktionalität der bereitgestellten Dienste. Haftungsansprüche gegen den Herausgeber, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Der Betreiber behält es sich ausdrücklich vor, Teile oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Der OGD Digest enthält Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalte vom Betreiber dieser Seiten kein Einfluss genommen werden kann. Für diese fremden Inhalte kann demnach keinerlei Gewähr übernommen werden. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist der jeweilige Anbieter verantwortlich.

Herausgeber

Semantic Web Company, (CC) 2011



Redaktion

- Martin Kaltenböck
- Thomas Thurner
- Dominik Leitner

